

## 1000 Autos für mehr Sicherheit

1000 Autos für mehr Sicherheit  
 Im europäischen Forschungsprojekt euroFOT wurde der Sicherheitsgewinn von Fahrerassistenzsystemen erstmals im realen Verkehr nachgewiesen. Das Allianz Zentrum für Technik unterstützte die Wirksamkeitsanalyse. Die Allianz nutzt die Ergebnisse für ihre weltweiten strategischen Partnerschaften mit der Automobilindustrie. Nach Abschluss eines vierjährigen Forschungsprojektes liegen jetzt die Ergebnisse des europäischen Feldtests (European Field Operational Test - euroFOT) vor. Acht Fahrerassistenzsysteme, die seit 2008 auf dem Markt sind, wurden umfassend getestet. Von den 28 Partnern aus Automobilindustrie, Forschungsinstituten und Universitäten war das Allianz Zentrum für Technik mit der Wirksamkeitsanalyse betraut. Für den Test waren 1.000 speziell ausgerüstete Pkw und Lkw über zwölf Monate lang mit wechselnden Fahrern auf den Straßen Europas unterwegs. Dabei wurden bei jedem Abbiegen, Beschleunigen, Bremsen oder Spurwechsel die Bewegungsmesswerte verfolgt und aufgezeichnet. In vielen Fahrzeugen wurden zudem Fahrer und Fahrsituation gefilmt. Das Forschungsprojekt untersuchte die Fahrerassistenzsystem-Technologien hinsichtlich deren Potenzial zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und -effizienz, der Akzeptanz beim Fahrer, der Verbesserung des Fahrverhaltens, der Möglichkeit, Kraftstoff einzusparen und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Umwelt. Bislang haben wir uns bei der Bewertung von Systemen auf Prognosen und zahlreiche Annahmen stützen müssen. Mit dem groß angelegten Feldversuch liegen nun erstmals reale wissenschaftlich erhobene Daten zu Akzeptanz, Nutzung und Wirkung vor, die deutlich den Sicherheitsgewinn von bereits verfügbaren Systemen zeigen", so Dr. Johann Gwehenberger, Leiter der Unfallforschung im Allianz Zentrum für Technik (AZT). Und die Ergebnisse sprechen für sich. So könnten beispielsweise allein durch die Adaptive Geschwindigkeitsregelung in Kombination mit dem Auffahrwarnsystem 42 Prozent aller Auffahrunfälle auf der Autobahn vermieden werden. Allianz nutzt euroFOT-Ergebnisse für internationale Versicherungsprodukte. Das Engagement im Projekt euroFOT ist ein wichtiger Baustein der Allianz Global Automotive Strategie. Als Entwicklungspartner der Automobilindustrie unterstützt die Allianz ihre Partner von der Forschung und Entwicklung, vom Produktionsprozess bis hin zum Aftersales-Bereich, beim Vertrieb und bei der Schadenabwicklung. "Die im realen Straßenverkehr erhobenen Daten sind von besonderer Bedeutung für die Allianz", so Karsten Crede, Vorstand Allianz Global Automotive. "Damit sind wir jetzt noch besser in der Lage, den Einfluss von Fahrerassistenzsystemen auf Versicherungsschäden abzuschätzen und im internationalen Markt mit unseren Partnern der Automobilindustrie Versicherungsprodukte zu entwickeln, die das Unfallreduktionspotenzial berücksichtigen." Ergebnisse des euroFOT-Feldtests  
 Die Unfallforscher im AZT sind aufgrund der realen Messwerte und Erfahrungen im Feld zuversichtlich, dass mit Fahrerassistenzsystemen der aktuellen und nächsten Generation ein noch höherer Sicherheitsgewinn erzielt werden kann. Voraussetzung ist eine schnelle Markteinführung, die die Allianz durch Aufklärungsarbeit, Sensibilisierung der Autofahrer sowie entsprechende Versicherungsprodukte weiter nachhaltig unterstützen wird. Der euroFOT-Praxistest war auf acht individuelle Fahrerassistenzfunktionen ausgerichtet. Neben einer Reihe von Erkenntnissen zum Einfluss auf Verkehrseffizienz und Kraftstoffverbrauch sind folgende Forschungsergebnisse zur Verkehrssicherheit von Bedeutung:  
 1. Adaptive Geschwindigkeitsregelung (ACC) und Auffahrwarnsystem (FCW)  
 Die Zahl scharfer Bremsmanöver nimmt stark ab (Autobahn: -67 Prozent, Landstraße: -45 Prozent, innerorts: -32 Prozent)  
 Die Zahl der kritischen Abstände zum vorausfahrenden Fahrzeug nimmt stark ab (Autobahn: -73 Prozent, Landstraße: -81 Prozent, innerorts: -63 Prozent)  
 Die Zahl der Beinahe-Unfälle nimmt stark ab (Autobahn: -32 Prozent, Landstraße: -45 Prozent, innerorts: -2 Prozent)  
 Hoher Nutzungsgrad von ACC auf der Autobahn (in 52 Prozent der Zeit eingeschaltet)  
 31 Prozent der Autofahrer nutzen ACC auf der Landstraße  
 Das Vermeidungspotenzial von Auffahrunfällen auf der Autobahn liegt bei 42 Prozent (Landstraße bis zu 14 Prozent)  
 Die teilnehmenden Fahrer betonten in der Befragung, dass ACC und FCW äußerst geschätzte und benutzte Funktionen sind, die sowohl Komfort als auch Sicherheit erhöhen.  
 3. Spurhalteassistent (Lane Departure Warning - LDW)  
 Verbesserte Spurhaltung sowie Reduktion des mittleren Einschlagwinkels  
 Verbessertes Blinkerbetätigungsverhalten  
 4. Navigationssysteme  
 Hohe Akzeptanz, insbesondere auf langen Reisen und unbekanntem Strecken  
 Das Fahrerverhalten ist deutlich besser, insbesondere Spurwechselverhalten, Abstandsverhalten zu vorausfahrenden Fahrzeugen; Abnahme abrupten Bremsmanöver  
 5. Totwinkel-Assistent (BLIS)  
 80 Prozent der Fahrer waren der Meinung, dass BLIS die Sicherheit erhöht (besonders nützlich im dichten städtischen Verkehr keine zusätzliche Belastung)  
 Wichtige Ergänzung zur Sichtkontrolle (Schulterblick)  
 6 + 7. Geschwindigkeitsregelsystem (Speed Limiter - SL + Cruise Control - CC)  
 Reduktion von Fahrten mit überhöhter Geschwindigkeit  
 Anzahl der abrupten Bremsmanöver nimmt ab  
 Anzahl kritischer Abstände nimmt ab  
 8. Vorausschauende Geschwindigkeitswarnung (CSW)  
 75 Prozent der Fahrer waren der Meinung, dass CSW die Sicherheit erhöht (besonders nützlich auf Landstraßen). CSW unterstützt defensives Fahrverhalten.  
 Allianz Global Automotive  
 Allianz Global Automotive wurde 2010 gegründet, um die internationalen Kooperationen mit der Automobilindustrie für Versicherungslösungen und Mobilitätsdienstleistungen weiter auszubauen und globale strategische Partnerschaften zu entwickeln. Weltweit arbeitet Allianz Global Automotive in 28 Ländern mit 44 Automarken zusammen und generierte 2011 über 2 Mrd. Euro Prämieinnahmen. In Deutschland ist die Allianz seit über 60 Jahren für Automobilhersteller und -händler ein erfolgreicher und verlässlicher Partner. Über das euroFOT-Konsortium  
 euroFOT, die erste großangelegte Europäische Feldstudie (Field Operational Test- FOT) von modernen Fahrerassistenzsystemen, besteht aus einem Konsortium von 28 Organisationen, unter anderem Autoherstellern, Zulieferern, Universitäten, Forschungsinstituten und anderen Interessengruppen. Das von FORD geleitete Projekt entwickelte die erste großangelegte Feldstudie mit dem Schwerpunkt auf mit modernen Fahrerassistenzsystemen ausgestatteten intelligenten Fahrzeugen, die von gewöhnlichen Fahrern in echtem Verkehr benutzt wurden. Der Beweggrund bestand bei euroFOT darin, verschiedene Fahrzeugfunktionen hinsichtlich ihrer Verkehrssicherheit, -effizienz und der Umwelt zu beurteilen. Zusätzlich wurden Benutzerfreundlichkeit und Akzeptanz ausgiebig beurteilt. Es ist von besonderer Bedeutung für das Weißbuch "Europäisches Aktionsprogramm für die Straßenverkehrssicherheit 2011-2020" der Europäischen Kommission, das 2010 mit dem Ziel bekanntgegeben wurde, die Zahl der Verkehrstoten in Europa im nächsten Jahrzehnt zu halbieren. Dieses gemeinsame Forschungsprojekt lief von Mai 2008 bis Juni 2012 und wurde mit Mitteln der Generaldirektion Informationsgesellschaft und Medien der Europäischen Kommission (DG INFOSOC) unter dem 7. Forschungsrahmenprogramm (FP7) für Forschung und technologische Entwicklung gefördert. Die Endergebnisse wurden am 26. - 27. Juni 2012 in Brüssel präsentiert. Zu den euroFOT-Konsortiumsmitgliedern gehören Ford, BMW, Daimler AG, Centro Ricerche Fiat, MAN Truck & Bus AG, Volvo Car Corporation, Volvo Technology Corporation, Audi Volkswagen AG, Bosch, Continental, Delphi, Harman International, Institute of Communication and Computer Systems (ICCS), Bundesanstalt für Straßenwesen (BAST), RWTH Aachen, Institut für Kraftfahrzeuge, Aachen (ika), Centre Européen d'Etudes de Sécurité et d'Analyse des Risques (CEESAR), Chalmers Tekniska Högskolan Aktiebolag, Fundación para la Promoción de la Innovación, Investigación y Desarrollo Tecnológico de la Industria de Automoción de Galicia (CTAG), University of Leeds, Institut français des sciences et technologies des transports, de la mobilité et des réseaux (IFSTTAR), Interdisziplinäres Zentrum für Verkehrswissenschaften an der Universität Würzburg (IZVW), Politecnico di Torino, Nederlandse Organisatie voor toegepast-natuurwetenschappelijk onderzoek (TNO), Allianz Center for Technology, ADAS, ALCOR, ERTICO - ITS Europe und European Center for Information and Communication Technologies GmbH (EICT).  
 Kontakt: Allianz Deutschland AG  
 Königinstraße 28 / Fritz-Schäffer-Straße 9  
 80802 München  
 Deutschland  
 Telefon: 0049.89.3800-0  
 Telefax: 0049.89.3800-3425  
 Mail: info@allianz.de  
 URL: https://www.allianz.de  
 

## Pressekontakt

Allianz Deutschland AG

80802 München

<https://allianz.de>  
[info@allianz.de](mailto:info@allianz.de)

### **Firmenkontakt**

Allianz Deutschland AG

80802 München

<https://allianz.de>  
[info@allianz.de](mailto:info@allianz.de)

Weitere Informationen finden sich auf unserer Homepage